

Erfahrungsbericht eines Auslandssemesters  
Alma Mater Studiorum - Università di Bologna, Italien  
Wintersemester 2019/2020  
Studiengang Integrierte Europastudien

## Erfahrungsbericht Erasmus+ Wintersemester 2019/2020

### Vorbereitung

Da das Auslandssemester für IES-Studierende an der Universität Bremen obligatorisch ist, machte ich mir schon früh um das Aufenthaltsland meiner Wahl Gedanken. Für das Land Italien entschied ich mich, da das Erlernen der italienischen Sprache zu meinem Studium dazugehört und ich so die Möglichkeit bekam, meine Sprachkenntnisse zu verbessern und anzuwenden. Warum Bologna? Ich hatte schon viel über die älteste Universität Europas und die schöne Stadt, die vor allem für Studenten viel zu bieten haben sollte, gehört. Bologna ist besonders international ausgerichtet und ein wichtiger Knotenpunkt in der Infrastruktur Italiens. Zudem ist die Universität eine der Besten des Landes. Mein Studiengang - Integrierte Europastudien – führte zu dem Zeitpunkt meiner Bewerbung leider keine Kooperation mit der Unibo und deshalb entschied ich, mich über den Parallelstudiengang Politikwissenschaften für einen Studienplatz zu bewerben.

Nach der Bewerbung wurde ich von der Universität Bremen für den Platz an der Gasthochschule nominiert und daraufhin bekam ich wenige Wochen später eine Zusage per Mail. Die Anmeldung an der Universität Bologna war weitestgehend unkompliziert. Nach der Zusage kontaktierte mich das International Office der Unibo und forderte mich auf, meine Daten im eigenen Online-Portal der Universität einzutragen. Ich bekam eine universitätsinterne E-mail-Adresse, den Letter of Acceptance und ein praktisches Informationspaket für internationale Studierende als PDF-Datei zugeschickt. Auch um meine Kursauswahl kümmerte ich mich vor meiner Abreise nach Italien, damit ich das vorgegebene *Learning Agreement - Before the Mobility* einreichen konnte. Zudem füllte ich das *Grant Agreement* aus und absolvierte den verpflichtenden OLS Sprachtest.

Außerdem kümmerte ich mich vor meiner Abreise auch um die Teilnahme an einem intensiven Sprachkurs, der zwei Wochen vor Unibeginn (Ende September) starten sollte. Dafür musste ich zunächst einen Onlinetest absolvieren und mich dann für eine mündliche Prüfung vor Ort anmelden, um einen begehrten Platz im Sprachkurs zu ergattern.

### Unterkunft

In keiner Stadt ist es leicht, eine passende Unterkunft zu finden. In Bologna fiel es mir jedoch besonders schwer. Da Bologna als renommierte Universitätsstadt

nicht nur im eigenen Land, sondern auch auf internationaler Ebene bekannt ist, sind sehr viele Studierende auf der Suche nach einer Unterkunft vor allem innerhalb der Stadtmauern. Ich würde also jedem raten, sich frühzeitig auf die Suche zu begeben. In Italien ist es üblich sich ein Zimmer mit einer weiteren Person zu teilen, eine sogenannte "Doppia". Einzelzimmer werden selten angeboten, aber wenn, sind sie sehr beliebt oder überdurchschnittlich teuer. Ca. vier Monate vor meinem Auslandssemester begann ich mit der Wohnungssuche. Zuerst suchte ich im Vorfeld nach verfügbaren Einzelzimmern über Facebook, stellte aber schnell fest, dass es möglicherweise einfacher werden würde, sich mit einer weiteren Person ein Doppelzimmer zu suchen. Aus meinem Sprachkurs kannte ich ein Mädchen, das zufälligerweise auch auf der Suche nach einer Wohnung in Bologna war. Anschließend suchten wir gemeinsam über etliche Organisationen und Internetplattformen ([www.housinanywhere.com](http://www.housinanywhere.com), [www.erasmusu.com](http://www.erasmusu.com), [www.subito.it](http://www.subito.it), [www.roomgo.it](http://www.roomgo.it)) nach passenden Unterkünften, fanden aber erst eine Woche vor unserer Abreise eine Wohnung über die Plattform [www.saisaccomodation.it](http://www.saisaccomodation.it). Ich würde niemandem empfehlen, erst vor Ort auf die Suche nach einer Unterkunft zu gehen. Die Nachfrage übersteigt jegliches Angebot, und in den ersten zwei Wochen nach meiner Ankunft war ich sehr froh, nicht wie viele andere noch auf der Suche nach einer Bleibe zu sein. Glücklicherweise war unsere Vermieterin sehr nett und half uns bei allmöglichen organisatorischen Dingen, wie dem Beantragen des *Codice Fiscale*, eine Art Sozialnummer, die man für den Wohnungsvertrag benötigt. Für mich war es sehr wichtig zentral, also innerhalb der Stadtmauern zu wohnen. Ich überlegte mir, wie viele andere, für die Zeit meines Semesters ein Fahrrad anzuschaffen, entschied mich aber dagegen. Stattdessen besorgte ich mir einen Bus-Pass, der für internationale Studenten von der Universität nur zehn Euro kostete und für ein Jahr gültig ist. Diesen kann man ganz leicht online über die universitätsinterne Plattform beantragen und ein bis zwei Wochen später im TPER-Office abholen. Generell kann man aber innerhalb der Stadtmauern auch alles sehr gut zu Fuß erreichen.

## Studium an der Gasthochschule

Generell kann man sagen, dass die Unibo ein umfangreiches Kursangebot in verschiedenen Fachbereichen sowohl in italienischer als auch in englischer Sprache anbietet. Ich entschied mich dazu, Kurse aus einem Masterstudiengang zu belegen, da Bachelor-Studiengänge im Bereich Politikwissenschaften oft nur in Forlì angeboten werden, ein Campus der Universität Bologna, der ca. eine Stunde außerhalb Bolognas liegt. Insgesamt hat die Unibo fünf verschiedene Standorte in Rimini, Cesena, Ravenna, Forlì und den Hauptsitz in Bologna. Vorsicht also bei der Kurswahl! Für mein Studium an der Universität Bologna wählte ich drei Kurse in englischer Sprache, die thematisch zu meinem Studium passten. Ich fühlte mich nicht sicher genug, um Kurse in italienischer Sprache zu belegen und da die Universität ein umfangreiches englisches Kursangebot bietet, ist dies

besonders für international Studierende attraktiv. Wie bereits erwähnt wählte ich Kurse aus dem Masterstudiengang „International Relations“, um im Zentrum Bolognas zu studieren, im *Palazzo Hercolani*, dem Fakultätsgebäude der Politik- und Sozialwissenschaften. Für mich war es ein Highlight die Möglichkeit zu bekommen, an so einem historischen Ort studieren zu dürfen. Insgesamt wählte ich also drei Kurse und kam zusammen mit dem Sprachkurs auf 29 ECTS, die an meiner Universität in Bremen voll anerkannt werden sollten. Um den Erasmus Grant zu erhalten benötigt man mindestens 15 ECTS. In Italien habe ich festgestellt, dass vor allem im Format der Vorlesung gelehrt wird – selbst, wenn wie in meinem Fall der Kurs nur aus ca. 15 Personen besteht. In Bremen bin ich es gewohnt, Seminare, Übungen und Tutorien zu besuchen, bei denen ich die Möglichkeit habe, mich aktiv zu beteiligen oder bei denen es gewünscht ist, eine konstruktive Diskussion zu erreichen. In Italien hingegen ist es eher unüblich, sich zu beteiligen, eine Anwesenheitspflicht besteht auch nicht. Manche Dozenten führen aber eine eigene Anwesenheitsliste und geben den Studierenden, die regelmäßig teilnehmen, verschiedene Vorteile wie zum Beispiel bessere Informationen bezüglich der Klausurthemen. Kursbücher müssen oft gekauft werden und sind meist Hauptbestandteil der Klausur. Manchmal gibt es aber auch die Möglichkeit Bücher aus den Bibliotheken auszuleihen und kopieren zu lassen, in Bologna gibt es deshalb fast an jeder Ecke Copyshops. Ich musste je Kurs zwei bestimmte Lehrbücher lesen, von denen die Themen in der Klausur abgefragt wurden. Vorlesungsfolien und deren Inhalt war nicht Bestandteil der Klausur.

Die Prüfungsphase des Wintersemesters geht von Januar bis Februar, die Studenten haben die Auswahl aus meistens drei Klausurterminen, zu denen man sich online anmeldet. Mündliche Prüfungen sind üblich, ich hatte jedoch nur schriftliche Prüfungen. Manche Professoren bieten auch Hausarbeiten an. In Italien ist das Notensystem ein wenig anders als in Deutschland, es reicht von 18 bis 30 Punkten. Ab 18 Punkten hat man bestanden, das gleicht also der Note 4,0 in Deutschland; 30 cum laude ist die Bestnote, die man erreichen kann.

## Alltag und Freizeit

### Sprache

Um sich im Alltag verständigen und am richtigen italienischen Leben teilnehmen zu können, finde ich es wichtig, die Sprache zu lernen. Wie bereits erwähnt, belegte ich noch vor Unibeginn einen Intensivsprachkurs, der von der Unibo für internationale Studierende kostenfrei angeboten wird. Man hat die Wahl zwischen einem zweiwöchigen Intensivkurs oder an einem Extensivkurs, der während des Semesters stattfindet. Ich wollte gerne den intensiven Kurs besuchen, da ich mich während meines Semesters nur auf meine Kurse konzentrieren wollte und ich dachte, dass mich der intensive Kurs fürs Erste gut auf meine Zeit in Italien vorbereiten würde. Um an einem Kurs im Sprachzentrum der Unibo (*Centro linguistico di Ataneo*) teilnehmen zu können,

sollte man sich früh genug dafür auf der Website der Unibo anmelden. Man muss zunächst online einen Einstufungstest durchführen und später vor Ort eine Art mündliche Prüfung ablegen. Der Intensivkurs startet zwei Wochen vor Unibeginn und findet montags bis freitags statt. Am Ende des Kurses hat man je nach Sprachniveau eine schriftliche und eine mündliche Prüfung. Für den Kurs erhält man 5 ECTS. In meinem Auslandssemester habe ich aber auch viele Leute kennengelernt, die gar kein Italienisch sprechen konnten und auch kein Kurs belegen wollten. Die Universität ist sehr international ausgelegt, viele Kurse werden auf Englisch angeboten und Professoren und Mitarbeitende der Uni sprechen meist gutes Englisch. Im universitären Alltag ist es also kein Problem, wenn man die italienische Sprache nicht beherrscht. Im Alltag jedoch glaube ich, dass es einfacher ist die Sprache wenigstens ein wenig sprechen zu können – Italiener können sehr stur sein und neigen gerne dazu, nur auf ihrer Sprache sprechen zu wollen.

### Freizeit

Außerhalb der Universität, gibt es viele Möglichkeiten sich in Bologna zu beschäftigen. Vor allem wegen der Großzahl an Studenten in der Stadt gibt es zahlreiche Aktivitäten, die einem keine Langeweile aufkommen lassen. Für internationale beziehungsweise europäische Studenten gibt es zahlreiche Erasmus-Vereine, ich habe ESN ([www.esbbologna.org](http://www.esbbologna.org)) und ESEG ([www.erasmusbologna.it](http://www.erasmusbologna.it)) kennengelernt. Zwei Organisationen, die verschiedene Tages-, Wochenend- und Wochenausflüge in Städte innerhalb und außerhalb Italiens organisieren, Partys und Pub-Crawls an verschiedenen Orten in Bologna veranstalten, und Stadtführungen, Sport- und Sprachkurse anbieten. Für jeden sollte also das passende Programm dabei sein, sofern man Lust hat, andere Studenten aus der ganzen Welt kennenzulernen. Bei den Veranstaltungen wird hauptsächlich Englisch gesprochen und oft ist dabei eine (kleine) Menge an Alkohol im Spiel. Auf den Webseiten der beiden Organisationen kann man die Veranstaltungskalender einsehen und Trips und andere Events online buchen. Sportangebote sind leider etwas teuer in Bologna. Die Uni selbst bietet zwar Kurse an, die aber meiner Meinung nach viel zu überteuert sind. Verträge in Fitnessstudios und anderen Vereinen werden oft nur als Jahresverträge angeboten und für ein Semester lohnt es sich kaum, Verträge abzuschließen. ESN und ESEG organisieren kostenlose Volleyball- und Fußballspiele. Wer bei McFit in Deutschland angemeldet ist, hat die Möglichkeit auch in Bologna mit der Mitgliedskarte trainieren zu gehen.

Ansonsten ist Bologna die historische Hauptstadt der Region Emilia-Romagna und bietet daher ein vielfältiges kulturelles Angebot. An fast jeder Ecke kann man innerhalb und auch außerhalb der Stadtmauern neue Dinge entdecken und bestaunen. Es lohnt sich auf jeden Fall die etwas außerhalb gelegene Kirche *Santuario della Madonna di San Luca* zu besuchen. Die eindrucksvolle Kirche

liegt auf einem Berg, und man kann diese zu Fuß über einen 4 km langen Bodengang, *Portico di San Luca*, erreichen. Der Weg ist zwar etwas anstrengend und hin und wieder recht steil, aber hinterher hat man einen wunderbaren Ausblick auf Bologna und die Natur. In der Stadt selbst gibt es zahlreiche Kirchen, Theater, Kinos und Opern, die zu einem Besuch (auch zu studentenfrendlichen Preisen) einladen. Man kann aber auch durch die schönen kleinen Gassen schlendern oder auf den Plätzen der Stadt verweilen, auf denen oft Märkte stattfinden oder Musiker ihr Publikum begeistern.

Bologna ist außerdem als „la dotta“ – die Gelehrte, „la rossa“ - die Rote, und als „la grassa“ – die Fette, bekannt. Die berühmte Universität und die rote Backsteinfarbe, die die meisten Häuser in Bologna ziert, geben der Stadt die ersten beiden Namen. Der dritte Name, die Fette, steht für das kulinarische Angebot, für das Bologna auch bekannt ist. Wer italienisches Essen liebt, der ist in Bologna genau richtig. Aber auch der sogenannte *Aperitivo* ist in Bologna sehr beliebt – in zahlreichen Restaurants und Bars zahlt man 7-10 Euro für ein oft sehr großes und reichhaltiges Buffet und ein Getränk seiner Wahl, zum Beispiel Wein, Cocktails oder Aperol Spritz. In der Studentenstadt ist zu jeder Tages- und Nachtzeit etwas los, das Leben spielt sich vor allem auf den Straßen und Plätzen von Bologna ab.

Bologna ist außerdem ein wichtiger Knotenpunkt in der Infrastruktur Italiens und somit lassen sich von hier aus viele Städte innerhalb von ca. ½ bis 2 Stunden mit dem Zug oder auch mit dem Auto erreichen. Städte wie Modena, Parma, Florenz, Pisa und Verona lohnen sich sehr für Tagestrips, aber auch Mailand und Venedig sind relativ schnell zu erreichen und lohnen sich auch als Tagesausflüge.

## Nach der Rückkehr

Nach meiner Rückkehr aus Bologna musste ich innerhalb von ein paar Wochen meine *Confirmation of Erasmus Study Period* abgeben, die ich am Tag meiner Rückfahrt von der Universität Bologna erhalten habe. Zudem musste ich an einer Umfrage der Europäischen Union bezüglich Erasmus teilnehmen, den zweiten OLS Sprachtest absolvieren und das *Transcript of Records* hochladen. Zuletzt fehlt noch die Anerkennung meiner Studienleistungen. Erst nachdem all das erledigt ist, kann man die zweite Rate der Erasmus-Förderung erwarten.

## Fazit

Auch wenn das Auslandssemester für Studierende meines Studiengangs verpflichtend ist, so würde ich es auch ohne Verpflichtung jedem empfehlen. Mein Auslandssemester hat mir rückblickend gesehen sehr gut gefallen und ich bin froh, diese Erfahrung gemacht zu haben. Nicht jedem ist es möglich, eine gewisse Zeit im Ausland zu leben oder gar zu studieren. Während meiner Zeit in Italien habe ich vor allem viel über mich selbst lernen können und konnte meine Fähigkeiten, aber insbesondere auch meine

Sprachkenntnisse weiter ausbauen. Für mich war es sehr spannend, Unterschiede aber auch Gemeinsamkeiten in den verschiedenen Kulturen, dem gesellschaftlichen Leben und in den Systemen der Universitäten zu finden. Ich glaube, dass mir der Aufenthalt in einem Land wie Italien noch einmal bewusster gemacht hat, welche Privilegien wir durch die Europäische Union erhalten. Insgesamt kann ich also nur positive Dinge aus meinem Auslandssemester ziehen und bin froh, diese Erfahrung gemacht zu haben.